

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ 20 Pfennige inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Anserate, die gespaltenen Korpuszelle 10 Pf., sowie Bestellungen auf den 20. gemeinsamen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Anserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/11 Uhr einzutragen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 25.

Mittwoch den 28. März 1906.

16. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Alle im Gemeindebezirk Bretnig aushälftlichen Dispositions-Urauber, Reservisten, Landwehrleute I. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften erhalten hierdurch Befehl,

am 5. April 1906

vormittags 1/12 Uhr im Großröhrsdorf im Mittelgasthof zur Kontrollversammlung einzutreffen.

Bertliches und Sächsisches.

Bretnig. Im Beisein des Gemeindevorstands erfolgte am Sonntag früh die Übergabe der von der Gemeinde geschafften Balance-Leiter an die freiwillige Feuerwehr. Hieran schloß sich eine Ausprobierung dieser Leiter auf dem Fabrikgrundstück der Firma Gotthold Gehler u. Sohn, die zu dem Resultate führte, daß man mittels derselben bequem in das dritte und durch Aufsteigen einer Steigerleiter in das vierte Stockwerk eindringen kann. Auch in bezug der Bauart der Leiter fiel die in dieser Richtung hin vorgenommene Probe gänzlich aus. Bekanntlich beträgt die Steighöhe der Balance-Leiter 12 Meter.

Bretnig. Einen recht vergnüglichen Abend bereitete am Sonntag der gemischte Chorgesangverein „Hymone“ seinen Mitgliedern und Gästen im Gasthof zur goldenen Sonne durch Veranstaltung eines Fasinachts. Eröffneten. Der Besuch des in allen Teilen gut ausgeführten Konzertes war zwar ein mäßiger, dagegen erfreute sich das Tänzchen lebhafte Beteiligung seitens der Mitglieder.

Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Bezirk des Meldeamts Ramens finden wie folgt statt: Dienstag, den 2. April nachm. 1/4 Uhr in Miltitz, Müllers Gasthof. Mittwoch, den 4. April, vorm. 1/4 10 Uhr und 1/11 Uhr, sowie nachm. 1/4 1 Uhr in Bretnig, Schützenhaus. Donnerstag, den 5. April, vorm. 1/4 10 Uhr und 1/12 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof. Freitag, den 6. April, vorm. 1/4 9 Uhr in Schöpnig, Gasthof, 1/12 Uhr und nachm. 1/3 Uhr in Königswalde, Schützenhaus. Sonnabend, den 7. April, vorm. 1/4 9 Uhr und 1/10 Uhr in Großwig, Weißes Gasthof. Montag, den 9. April, vorm. 1/4 9, 1/4 11 und nachm. 1/3 Uhr und Dienstag, den 10. April, vorm. 1/4 9 und 1/11 Uhr in Rötenz, Schützenhaus. Zur Frühjahrskontrollversammlung haben sich sämtliche Dispositionen-Urauber, Reservisten, Landwehrleute I. Aufgebots und Ersatz-Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Soldaten und zeitig Gangivarden zu stellen. Die Einberufung zu den Kontrollversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Diese geschieht, indem in jeder Ortschaft seitens des Gemeindevorstandes in ortsüblicher Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrollversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben. Die Militärpapiere sind mitzubringen. Richterscheine wird mit Arrest bestraft. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes, welche wegen verhältniswirlicher Verhältnisse hinter die Reserve, Landwehr I. und 2. Aufgebots zurückgestellt sind und zwar solange sie der Reserve angehören, an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen, und solange sie der Landwehr I. Aufgebots angehören, an den Frühjahrs- und Herbstkontrollversammlungen, wie die übrigen Mannschaften ihrer Jahresschicht teilzunehmen haben.

— Zur sächsischen Wahlrechtsreform hat der Vorstand der Dresdner Konservativen, denen der Präsident der Zweiten Kammer und einige andere Landtagsabgeordnete angehören, der demnächst stattfindenden Generalversammlung folgenden sehr bezeichnenden Antrag zu unterbreiten: Die Generalversammlung wolle zur Frage der Reform des sächsischen Landtagswahlrechts Stellung nehmen wie folgt: Eine Reform des bestehenden Wahlrechts ist geboten, um die Härten zu beseitigen, die auch in den national gesunkenen Wählerkreisen Mißstimmung erregt haben; jedoch ist als erste Bedingung eines neuen Wahlrechts der Grundsatz aufrecht zu erhalten, daß es eine unter allen Umständen sichere Garantie gegen eine Überflutung der Zweiten Kammer durch die Sozialdemokratie bieten muß. Soweit es die Wahrung dieses Grundsatzes gestattet, soll das neue Wahlrecht 1) die Differenzierung der Wähler auf das geringste Maß beschränken mit der Maßgabe, daß möglichst viele national gesinnnte Wähler unter sich gleiche Rechte haben; 2) den bisher zur dritten Wählerklasse gehörigen Wählern eine etwas größere Vertretung im Landtag als bisher ermöglichen und 3) die direkte Wahl enthalten.

Kamenz, 26. März. Heute weilte der neue Herr Kreishauptmann von Graushaar aus Bayreuth erstmalig in unserer Stadt. Zum Empfang war auf dem Bahnhofe vormittags 11¹⁵ Uhr Herr A. K. Kammerherr Amtshauptmann von Erdmannsdorf zugegen. Die Herren legten sich von da aus nach einer Besichtigung des neuen nordöstlichen Stadtteiles zunächst nach dem Rathaus und darauf nach der Königlichen Amtshauptmannschaft, wo der Herr Kreishauptmann die Vorstellung der beiderseitigen Beamenschaft entgegennahm und die Räumlichkeiten besichtigte.

Dresden, 26. März. Als ein Freudentag für die kleinen Eisenbahndienstleuten kann der heutige Tag gelten, denn in einem heutigen erschienenen Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer wird beantragt, die Petition der geprüften Bureauassistenten und der geprüften Aspiranten der sächsischen Staatsseisenbahn der Staatsregierung zur Verabschiedung, die Petition der Bahnhofsmeister und der Bahnhofs-Assistenten der Staatsregierung zur Schwäzung zu überweisen. Weiter beantragte sie, die Petition der älteren (ungeprüften) Bureauassistenten, der Stationsassistenten und Stationsverwalter 2. Klasse, der Bäcker und der Portiers der Königlichen Staatsregierung zur Kenntnahme zu überweisen. Schließlich beantragte die Deputation, die Königliche Staatsregierung um Einstellung der vierten Wagenklasse auch an Sonn- und Festtagen zu ersuchen.

— Feierlegung des Schuljahrsbeginns. Rat und Stadtverordnete von Dresden haben beschlossen, daß für den Beginn des Schuljahrs in Zukunft nicht mehr der Ostertermin bestimmend sein soll, da dieser eine zu große Unregelmäßigkeit der Verteilung des Lehrstoffes habe, bald auf wenige, bald auf mehr

Wochen des ferienreichen Sommerhalbjahrs zwischen Ostern und Michaelis mit sich bringt. Das Schuljahr soll daher von einem noch zu bestimmenden Termin an mit dem letzten März jeden Jahres schließen und am 1. April beginnen.

— Vermählt wird seit dem 24. März nachmittags der 14 Jahre alte Otto Tenhard Walter aus Dresden, welcher sich nach Pirna gewandt haben soll. Der Knabe ist 150—155 Centimeter groß, hat blonde Haare, trägt schwarzen, wollenen Sweater, schwarze gesprenkelte Hosen, schwarze wollene Strümpfe und schwarze Schnürstiefel. Wahrnehmungen über den Verbleib des Vermissten erbitten die Polizeiwache in Dresden-Schlesien, Wittenberger Straße.

— Beginn des Neubaues der Dresdner Augustusbrücke ist am Freitag dem Landtag ein kgl. Dekret zugegangen. Es handelt sich in demselben um die Überlassung staatlicher Flächen an die Stadtgemeinde Dresden. Aus Anlaß des Umbaus dieser Brücke und der Umgestaltung des Theaterplatzes sowie wegen des Verkaufs und Anlaufs von Straßenbahnanlagen in Dresden für das zum Brückenbau abzurende Staatsareal hat die Stadt 570 000 Mark zu zahlen, während der Staat zu der An- und Abschaffung für die Brücke und zu sonstigen Verbesserungen im Verkehrsinferesse 254 500 Mark beiträgt. Der Brückenbau ist von der Stadt auf rund 6 600 000 Mark veranschlagt worden. Der Kaufpreis für an die Stadt zu überlassende Straßenbahntrecken steht sich auf 1 223 000 Mark, während der Staat einen Teil des Straßenbahnhofs in Mitten für 223 000 Mark erwirbt.

— Das Scholungshaus auf der Festung Königstein, das vom Königlich Sächsischen Militärvereinsbund eingerichtet worden ist, gelangt am 1. Mai dieses Jahres zur Eröffnung und zwar für die Zeit vom 1. Mai bis Ende September. Aufgenommen werden nur gesunde Mitglieder des Bundes, welche sich in reiner geunder Lufte einige Zeit erholen wollen. Erhoben wird an Wohnungs geld für den Tag 40 Pfennige. Versorgung wird zu mäßigen Preisen auf eigene Kosten gewährt.

— Wo ist das Kind? Vor zwei Jahren begab sich ein in Neugrund bei Dresden wohnendes junges Ehepaar mit den Kindern, darunter ein etwa zweijähriges Mädchen, nach dem Auslande, wo der Mann in Stellung trat. Jetzt forscht nun die Kriminalpolizei nach dem Verbleib des Kindes, da es bei den Eltern nicht zu finden ist.

Freiberg. Von einem standlosen Vorfall, der nach der Auflösung bedurfte, berichten die „Freib. R. Nachr.“ folgendes: Am Mittwoch wurde die aus erster Ehe stammende Tochter des Tischlermeisters Strelle hier aus der väterlichen Wohnung abgeholt und in das städtische Krankenhaus gefahren. Die Aermst ist seit Wochen in einem verschlossenen Raum ohne Essen und Trinken gehalten worden. Mitbewohner haben ihr

von dem oberen Stockwerk des Hauses an der Mauer entlang Nahrung auf ihre Bitten zulassen. Das Mädchen war dem Verhungern nahe.

Cheb. Nach dem Muster selanter Romanhelden machte der Schriftseher Pähler aus Pleiha bei Chemnitz einen Spiegelungsversuch und suchte sich zu diesem Zwecke keinen Geringeren als Lord Balfour in London aus. Als angeblicher Präsident der über Europa und Amerika verbreiteten Bande „Schwarzer Hand“ forderte Pähler den Lord auf, 5000 Pfund Sterling zu zahlen, wenn er nicht über sich und seine Familie ein furchtbare Unglück herauftreiben wollte. Der Lord schenkt sich jedoch vor der Drohung nicht allzu sehr gefürchtet zu haben; denn statt die 100 000 Mark an „Herrn Pähler, Postamt Limbach“ zu schicken, über gab er die Sache dem Staatsanwalt. Jetzt ist der gefährliche Präsident der „Schwarzen Hand“ vom Chemnitzer Landgericht auf einen Monat ins Gefängnis gestellt worden.

Plauen i. B. 24. März. Ein furchtbare Verbrechen verübt hier, wie der „Vogtl. Anz.“ meldet, heute früh in der 7. Stunde der in der Jönnigerstraße wohnhafte Zieglertrager Thos. Bei dem Manne war offenbar plötzlich Wahnsinn ausgebrochen. Er erschoss zuerst seine Frau, verlegte dann seine Schwiegermutter tödlich und warf sein einjähriges Kind zum Fenster hinaus. Eine Tochter, die er gleichfalls bedrohte, sprang zum Fenster auf die Straße hinaus und erlitt dabei schwere Verletzungen. Nun steckte Thos seine Wohnung in Brand. Die Feuerwehr, die durch die Zimmerdecke ein Loch drach, ging mit einem Wasserstrahl gegen den Wütenden vor. Dieser gab viele Revolverschüsse ab und verlegte mehrere Personen. Schließlich richtete er den Revolver auf sich selbst und verwundete sich schwer.

Zwickau. Anlässlich des Grubenunglücks von Courcières kann festgestellt werden, daß in Sachsen schon seit 1901 vorgeschrieben ist, Atmungsapparate und tragbare elektrische oder andre zum Eindringen in unatmende Fässer geeignete Lampen in gebrauchsfähigem Zustande bereit zu halten, und daß im Zwickauer wie Oelsnitz-Lugauer Revier wiederholt eingehende Versuche mit Sauerstoffzulieferung und Atmungsapparaten ausgeführt worden sind.

Dresdner Schlachtmarkt
vom 26. März 1906.

Zum Auftrieb kamen: 4220 Schlachtiere und zwar 711 Rinder, 1243 Schafe, 1963 Schweine und 800 Kalber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen: Lebendgewicht 39—40, Schlachtgewicht 74—76; Kalben und Kalve: Lebendgewicht 37—39, Schlachtgewicht 70—74; Büffel: Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 70—74; Kühe: Lebendgewicht 51—54, Schlachtgewicht 82—86; Schafe: 80—82 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 58—60, Schlachtgewicht 78—80. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser wird in den ersten Tagen des nächsten Monats den Schießübungen in Döberitz beiwohnen.

* Der Bundesrat nahm den Entwurf von Vorschriften über die staatliche Versorgung von Krankenpflegepersonen nach dem Antrage des Ausschusses an.

* Die Steuerkommission des Reichstags beharrte auch in zweiter Bebung bei den Kilometerzuschlägen auf Fahrten, hob dagegen den Beschluss auf Verfeuerung der Aufschlagspostarten auf.

* Die Forderung für einen Neubau des Reichsmilitärgesichts wurde von der Reichstagstkommission wiederum abgelehnt.

* Der neue Kreuzer "D" wurde beim Stapellauf in Hamburg vom Feldmarschall Grafen Hohenzollern-Sigmaringen, "Scharnhorst" getauft.

* Die Budgetkommission des preußischen Landtages beschloß am Donnerstag die Denshütte über die Ausführung des Ansiedlungsgesetzes. Dabei wurde über den Anlauf der Domänen aus dem Hundertmillionenfonds mitgeteilt, daß 144 Domänen für zusammen 68 Mill. M. und von der Postverwaltung eine Anbaustätte für 10% Mill. Mark angelaut seien.

* Die Stadtverordnetenversammlung zu Köln hat den Anlauf der gesamten, 123 Hektar umfassenden Stadtbauanstellung zum Preise von 25% Millionen Mark beschlossen. Damit ist die Einführung Kölns besiegelt.

* In Deutschland hat sich der Adelshäuptling Amerikas Regere mit zahlreichem Anhang ergeben.

Osterreich-Ungarn.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus ist nunmehr die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage deebet. Wie vorauszusehen war, ist man zu keiner Vereinigung nicht gekommen. Da die Mehrheit der Vorlage zulässt, wird sie natürlich angenommen und da die Minderheit sich dennoch nicht gefügt, wird die Lage im Parlament nach den Neuwahlen genau so verworfen sein, wie vorher. Mit halben Maßnahmen lädt sich eben kein voller Erfolg erzielen.

* In Ungarn wird gegen die Oppositionspresse weiterhin nach russischen Vorbild verfahren. Der Minister des Innern ordnete an, daß die mit der Eisenbahn zu versendenden Blätter spätestens eine Stunde vor Abgang des bereisenden Bages zur Post gegeben werden müssen, um eine Kontrolle durch den Staatsanwalt durchführen lassen zu können.

Frankreich.

* Bourgeois teilte dem Ministerrat mit, daß aller Voransicht nach die Konferenz in Algier bald ihre Arbeiten beende haben werde. Die noch bestehenden Differenzen seien leineswegs bedeutend. Hoffentlich betrachtet der neue Minister die Dinge nicht zu rosig.

* Von dem Kabinettsrat wurde beschlossen, den deutschen wie den französischen Planchas, die sich an den Restaurationsarbeiten in Courrières beteiligt haben, Auszeichnungen zu verleihen.

* Der Widerstand der ländlichen Bevölkerung gegen die Durchführung des Trennungsgesetzes hat im mittleren Frankreich jetzt sogar dazu geführt, daß in einem Falle eine Truppenabteilung vor den versammelten Dorfbewohnern hörbar Geschrei zündet, und daß die Inventurauflösung unterblieben müsse. In einem kleinen nordfranzösischen Dorf wurden die Truppen mit Steinwürzen empfangen und als so sich, um Blutvergießen zu vermeiden, zurückzogen, mit Knüppeln und Heugabeln bewaffnet.

* Das vom Kriegsministerium bestellte lenkbare Flugzeug "Gebandy II" soll im September geliefert werden. Die Bedingungen sind: 3000 Quadratmeter Ballonraum, ein Motor von 60 Pferdestärken, eine Schnelligkeit von 45 Kilometer in der Stunde,

Platz für 4 Personen und einige Projektilen. Die Anfertigung eines neuen Modells "Gebandy III" ist für 1907 zu erwarten.

England.

* Im Unterhause wurde eine Resolution eingefordert, in der Lord Milner gehoben wird, weil er die ungeheiliche Ausweitung von chinesischen Guerilla in Transvaal angestossen habe. Chamberlain befürchtete die Resolution unter Hinweis darauf, daß es eine große Un gerechtigkeit sein würde, einem verdienstvollen Staatsdienst wegen eines ehemaligen Intrums, den er selbst eingesehen und bedauert hätte, nachdrücklich noch ein Todesvotum zu erteilen. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, nach der das Haus erklären soll, daß es zwar das ungesehliche Ausweiten verurteile, aber im Interesse der Bevölkerung in Südafrika davon absie, jemand persönlich dafür seine Missbilligung auszusprechen.

Schweiz.

* Der Nationalrat hat beschlossen, die Gebirgs-Artillerie mit einem knappischen 7,5-Zentimeter-Haubitzenlängsschluß auszurüsten und gleichzeitig eine Neuorganisation der Gebirgsartillerie vorzunehmen, indem die bisherigen Formationen von 4 Batterien zu je 6 Geschützen durch solche von 6 Batterien zu je 4 Geschützen ersetzt werden sollen.

Italien.

* Der Parteimpuls am Donnerstag das diplomatische Corps, welches ihm Glückwünsche zu seinem Namenstage aussprach.

Dänemark.

* Der Gesetzentwurf der Regierung, der den Wiederaufbau des Christiansborgs als Königsschloß und Reichstagsgedächtnis betrifft, hat die Zustimmung der sozialdemokratischen Gruppe gefunden. Der Gesetzentwurf ist nur noch auf Widerstand bei den radikal Liberalen zu stoßen scheint, wird seine Durchführung noch in der gegenwärtigen Reichstagsession für gesichert angesehen.

Spanien.

* Aus Algier wird gemeldet, daß eine weitere Sitzung vorläufig nicht angezeigt ist. Da zwischen den Abgeordneten schweden Verhandlungen sind anscheinend noch immer nicht so weit gebracht, um den Vertretern wieder festen Boden unter die Füße zu geben. So viel aber scheint doch sicher: Die Franzosen bemühen sich offenbar seit einigen Tagen, durch ein geheigertes Werk von Entgegenkommen zu einer endlichen Vereinigung auch ihrerseits beizutragen.

Australien.

* Der Bar hat angeordnet, daß der Vorschlag des Senats betreffend die neue Landtagsverfassung und ein neues Wahlgesetz für Finnland zur Prüfung an eine besondere Kommission überwiesen werden soll, deren Vorsitzender der Kaiser ernannt und deren Mitglieder sich aus zwei Mitgliedern des russischen Senats, zwei des finnischen Senats und dem Minister-Staatssekretär zusammensetzen sollen.

Österreich.

* Die öffentliche Unzicherheit in Russland ist nach den Vorkommissionen in Moskau, den Offzepprovinzen und Russland-Polen zu urteilen noch immer sehr groß und läßt es verständlich erscheinen, wenn große Geldinstitute zu ihrer Sicherheit Regelungen in einem Umfang ergriffen, der das sonst in größeren Ländern übliche Maß übersteigt. Die Banken in Kiew und anderen Städten, durch den Moskauer Bankenkram ähnlich gemacht, beschlossen, sich durch elektrische Glodenleitungen mit der Postzentrale, die anbaubar von Militär bewacht wird, zu verbinden.

* Die Port Arthur-Kommission stellte fest, daß die Generale Fod und Konstantino General Stoffel in Port Arthur verhaftet werden wollten. Nur der Tod Konstantinos vereitelt den Beschluß. Der "Held von Port Arthur" erscheint in immer mehrwürdigem Lichte.

Balkanstaaten.

* Die türkische Gesandtschaft in Athen meldet, daß Kreuz zum Zwecke der

Der sehr gewandte Kunsthistoriker Reuter brachte denn auch schnell Klärheit in die Sache. Die Person, die ihm schon an einem der nächsten Tage der Knabe bezeichnete, war ein Konsularbeamter des Gerichts. In einer kleinen Stadt lebten sich so ziemlich alle Freunde von Person. Sobald Reuter Kunsthistoriker erkt den Mann gesehen habe, wußte er auch den Namen des selben. Es war ihm seiner bekannt, daß der junge Mann einen Kollegen und Freund habe, und daß beide in gewissen Kreisen "die Unzertrennlichen" genannt würden. Die jungen Leute waren Söhne von kleinen Beamten, die in der Stadt Siedlung hatten.

Der Kommerzienrat ging bei seinen Untersuchungen ganz schematisch zu Werke. Sobald er den Bericht erhalten hatte, zog er genaue Fundungen über das Verhalten und den Auf der jungen Leute sowie über deren Familie ein. Er hörte nur Gutes über alle Gleiter verschaffen.

Um so auffallender wirkte daher der Streich erscheinen, den die beiden "Unzertrennlichen" ausgeführt hatten. Sie und ihre Angehörigen standen Reuter und dessen Tochter vollständig fern. Es mußte sich hier also notwendig noch ein anderer hinter den Kulissen befinden, was ja auch mit Luisens Beobachtung übereinstimmt. Jener zu entdecken, bildete nun die Hauptaufgabe. Der Kommerzienrat begab sich also mit dem Bildett und seinem weiter gewonnenen Anhalt zu dem Vetter des in Kühne bestensichtigen Gerichts.

Der Gerichtsrat Straube war ein sehr ernster, eigentlich sogar finsterer Mann. Das

Vandenbildung zu Schiff nach Mazedonien abgängen, sowie daß griechische Offiziere an dem Vandenunwesen in Mazedonien fortdauernd beteiligt seien. Die Worte wird neue dringende Schritte in Athen sowie bei den Großmächten unternehmen.

* Die Artillerie-Kommission der sächsischen Styrupskina unterzeichnete ein Protokoll, wonach sich fünf Mitglieder für das französische Geschäftsmodele Creusot erklären, fünf andere der Regierung die Wahl zwischen den Systemen Creusot und Stora freilassen und gegen die französische Kanone energisch Stellung nehmen.

Japan.

* Die Folgen des langen Krieges machen sich immer schädlicher bemerkbar. Hunderte von Menschen sind der Vergewaltigung preisgegeben. In den Distrikten des nördlichen Japan, wo die Bürgernot am schwersten ist, kommen an mehreren Orten erneut Unruhen vor. Polizei wurde zum Einschreiten gezwungen, um die Außländer auszutreiben.

* Dem japanischen Vandtage ist ein Gesetzentwurf zugegangen, in dem die Höhe des Schutzzolles festgesetzt wird, der auf Wehr, Leder, Juwelenwaren, Uhren, Automobile, Fahrräder und Nahrungsmittel erhoben werden soll.

Deutscher Reichstag.

Am 23. d. wurde die Beratung des Kolonialrats beim Staat von Togo fortgesetzt.

Abg. Pederou (soz.-lib.): Ob und welche Maßnahmen von der Verwaltung ergriffen worden sind, um die Ausdehnung des Reges auf den Plantagen, besonders durch die Togolandgesellschaft entgegenzuwirken.

Abg. Paalke (nat.-lib.): Das Vorgehen der Kolonialverwaltung in Togo verdient alle Anerkennung. Die Togolandgesellschaft hat sich bereits erkannt, eine Ausgleichung in der Frage der Vanderteilung herzulegen. Das liegt auch im eigenen Interesse der Gesellschaft, denn, wenn sie erfolgreich Baumwolle bearbeiten will, muß sie in der Nähe ihrer Plantagen Eingeborene haben, die auf ihrer eigenen Sohle führen. Nach weiterer kurzer Debatte wird der Staat für Togo bestellt.

So folgt die Beratung des Staat für Südwestafrika.

Die Kommission hat bei diesem Staat 20 282 385 Mark getrieben und beantragt eine Resolution, 200 000 M. nov. in den Staat für 1908 zu überarbeiten für einen Eisenbahnbau von Kapstadt nach Keetmanshoop einzustellen.

Abg. Saemann (wirkl. Bdg.): Sehr erfreulich ist das unbedingte Vertrauen sowohl der weitaus wie der schwächeren Bevölkerung zu dem Gouverneur v. Windfuß. In den Teilen des Schutzgebietes, wo der Aufstand niedergeschlagen ist, ist ein erstaunliches Wirtschaftsleben und eine rege Entwicklung zu konstatieren. Viele von uns Soldaten, die während der Kämpfe das Land kennen gelernt haben, haben den Wunsch gehabt, dort zu dienen. Dazu brauchen wir das Land. Dann können wir das Schutzgebiet auch erfolgreich besiedeln. Die von der Kommission abgelehnte Eisenbahn Windhoek-Ndaboboth halte ich für notwendig.

Erdprinz zu Hohenlohe erklärte, daß eine Befestigung der Kolonialverwaltung auf frühere Anfragen die Zeitungsnachrichten über die jüngste Windhoeker Verteidigung und eine Rückeroberung des Landes bestätigt.

Abg. Kreutbi (sref.): Die Firma Lippefisch hat das große Verdienst, uns mit unserm Kolonialbedarf von der englischen Industrie unabhängig zu machen.

Erdprinz zu Hohenlohe erklärte, daß eine Befestigung der Kolonialverwaltung dadurch befehligt sei, könne nicht im entferntesten bedenkt werden.

Abg. Gräberger (Benz.) macht finanzielle Bedenken gegen die projektierten Bahnbauten gelten. Gegenwärtig herrsche eine allgemeine Steuerfreiheit in Südwestafrika, hat uns bisher schon über 100 Millionen Goldmark gebracht. Im laufenden Staat selbst wenn die Abgaben der Kommission genommen werden, immer noch über 80 Millionen an Kosten wären notwendig. Selbst Dr. Karl Peters hat gesagt, daß der Reichstag alle Urfache habe, Südwestafrika gegenüber größte Sparanstrengung zu bedenken. Wegen die Verordnung über die Einziehung von Steuern in Südmaland der Eingeborenen haben wir die Steuerlasten auf 8 Millionen Mark pro Jahr, trotzdem sie durchschnittlich 30 Prozent teurer ist als andere Steuern.

Erdprinz zu Hohenlohe: Eine Abrede der Verordnung über die Einziehung von Steuern in Südwestafrika nicht beachtet. In der Beurteilung des Südwestafrikas ist man häufig unrichtig. Wir haben die Veranlassung des Südwestafrikas für ein durchschnittliches Land zu halten.

Geheimer Legationsrat Seyl bringt die von Abg. Erdpräger benötigten angeblichen Monate der Verträge zur Sprache. Der Vertrag mit der Firma Lippefisch ist überhaupt nur zu verstehen, wenn man die Entwicklung der die ganze Kolonie im Anfang nur auf englische Fabrikate ansetzt. Für das in die afrikanischen Kolonien gebrachte Kapital liehen sich bei uns schon ungeheure Beträgen urban machen, mit Millionen kann man auf jeden Fall etwas machen. Wenn man es vermögen will, daß eine Straße eröffnet, so kann man überhaupt keine unbedeutenden Wege mehr haben, sondern nur Wege mit ihren Straßen. So kommt dem Grafen Caprivi bei, der da möglichst bald wie möglich bald aus Afrika herauskommt. Von der Politik des Gouverneurs habe ich eine besonders hohe Meinung, nachdem ich seine Sache redet an die gefangenen Herren, die als seine Künftigkeit bekannt wurde, gesehen habe.

Abg. Bebel (soz.): Gegen den Abstand eines Vertrages mit der Firma Lippefisch ist nicht einzutreten, da seinerzeit die Herstellung des Südwestafrikas besonders schwer gewesen ist. Das Unerhörte aber bei der Sache ist, daß diese zehnjährige Kommission bereits drei Jahre vor ihrem Ablauf auf weitere zehn Jahre erneut für das in die afrikanischen Kolonien gebrachte Kapital liehen sich bei uns schon ungeheure Beträgen urban machen, mit Millionen kann man auf jeden Fall etwas machen. Wenn man es vermögen will, daß eine Straße eröffnet, so kann man überhaupt keine unbedeutenden Wege mehr haben, sondern nur Wege mit ihren Straßen. So kommt dem Grafen Caprivi bei, der da möglichst bald aus Afrika herauskommt. Von der Politik des Gouverneurs habe ich eine besonders hohe Meinung, nachdem ich seine Sache redet an die gefangenen Herren, die als seine Künftigkeit bekannt wurde, gesehen habe.

Abg. Kreutbi (sref.): Die Firma Lippefisch hat das große Verdienst, uns mit unserem Kolonialbedarf von der englischen Industrie unabhängig zu machen.

Erdprinz zu Hohenlohe erklärte, daß eine Befestigung der Kolonialverwaltung dadurch befehligt sei, könne nicht im entferntesten bedenkt werden.

Darauf verzogt sich das Haus.

Von Nah und Fern.

Die Genicktarre im Nahgebiet. Den letzten Tagen sind in Hamburg wieder neue Errichtungen an Genicktarre seitens der Firma Lippefisch. Es handelt sich in den letzten vier Tagen um Kinder. Damit ist die Zahl der Toten auf 48, der Erkrankungen auf 79 gestiegen. Im ganzen Landkreise Hohenzollern mit Düsseldorf entstanden bisher 87 und werden 59 Verletzte.

Eine britische Begräbnisstätte in Schlesien, und zwar unweit Berlin im Bereich Neumarkt aufgebaut. In den freitagsvoller Gräbern fand man eine große Anzahl verschiedener Kinder. Damit ist die Zahl der Toten auf 48, der Erkrankungen auf 79 gestiegen. Im ganzen Landkreise Hohenzollern mit Düsseldorf entstanden bisher 87 und werden 59 Verletzte.

Eine britische Begräbnisstätte in Breslau eingeführt worden, weil dort zahlreiche Hunde geschlachtet werden, die vorher mit der britischen Bevölkerung gespielt haben. Eine britische Begräbnisstätte in Breslau eingeführt worden, weil dort zahlreiche Hunde geschlachtet werden, die vorher mit der britischen Bevölkerung gespielt haben.

Ein nettes Ehepaar. Der Stellvertreter des Kriminalpolizei ist wieder ein guter Mann. Bei der Verhaftung eines Einbrechers ehepaars verteidigte dieses sich in Widerstand mit Axt und Messer. Zwei Polizeibeamte wurden verwundet, davon schwer. Nach seiner Verhaftung ergriff ein Mann die Flucht, wurde aber nach einer kurzen Verfolgung wieder eingefangen.

Das möchte dem galligen Herrn wohl niemand geboten haben. Er sah da eine Gelegenheit auszunutzen, doch nicht etwa vor der Firma Lippefisch, sondern in unangemessener Weise. Er legte, während er sich zu lassen suchte, auf den Ton der der ferneren Unterherrschaft mit dem so bestimmten aufstrebenden Fabrikanten an, um sich eine Ausdrucksweise und fragte ihn, ob er dem Fabrikanten und seiner Frau möglicherweise Dienst zu leisten wünschte.

Reuter überhörte den Spott oder die ironische Worte; er war aber sich selbst unwillig geworden. Er war sonst nicht seine Gewohnheit, sich auf seinen Titel oder seinen Reichtum zu beziehen. Er hatte sich überredet und erregte einen Streit mit dem gräßlichen Gerichtsrat, so weit aufzuhören und bis auf die Spitze zu treiben.

Sie wissen vielleicht, daß meine Tochter ein Kind ist, Herr Gerichtsrat," sagte er in einer schräger Weise.

"Gerichtsrat — ja, Herr Gerichtsrat," lautete die hebe Antwort.

Meine Tochter ist von von Herrn Gerichtsrat spielt worden," fuhr Reuter fort und ergänzte, was in jener Hinsicht geschehen war, indem er zugleich das mehrfach erzählte Bildett überreichte.

Die letzte Rate.

11) Roman von Karl Schmelz.

(Fortsetzung.)

Für jemand, der gegen tausend Leute beschäftigt und mit den Familien der verfeindeten Arbeitnehmer einen zweitausend Menschen befehlt, ist jedes Alter zu verjagen, daß es in einer kleinen Stadt von vielleicht zehntausend Einwohnern nicht schwierig, einem Geheimnis auf die Spur zu kommen.

Es galt daher für Reuter zunächst, daß Knaben habhaft zu werden, der das Bildett für Luisa überbrachte hatte. Gines der Mädchen des Hauses hatte sich den Brüder etwas genauer angesehen und konnte deshalb eine Beschreibung seines Kaisers liefern. Als dem Mädchen ein Knabe, auf welchen die Beschreibung passte, vorgeführt wurde, bezeichnete ihn dasselbe als denjenigen, der das Bildett für Fräulein Luisa überbrachte hatte. Der Kommerzienrat nahm den Jungen daher streng ins Gedächtnis.

Es zeigte sich indessen bald, daß der Knabe weiter nichts wußte, als was er schon früher gezeigt hatte, jedoch stieß er keinen Mittelungen hinzug, daß er den Herrn, der ihm das Bildett gegeben habe, selber kannte, wenn er in die Schule gehe, in der Stadt und dem Gerichtsgebäude habe kommen sehen. Das war ein beachtenswerter Wink.

Der Kommerzienrat gab daher dem Knaben einen vorrichtigen, gewißen, halbwachsigen Buchen zur Seite, damit dieser sich den gedachten Herren von jenem zeigen lasse.

Ein Skelettfund verunsichert in dem nördlichen von Altona gelegenen Flecken Henstedt großes Aufsehen. Dort wurde auf dem Grubfeld des Baggerbetriebes Lohse beim Umgabern der Erde ein menschliches Skelett gefunden, an dem noch Fleischreste und ein Damenschuh hingen. Alle Umstände beweisen darauf hin, daß die Spur eines schrecklichen Verbrechens gefunden worden ist.

Ein trauriger junger Würche in Rottendorf drang mit gezücktem Messer in die Kirche und drohte den Pfarrer in der Sakristei totzutun. Der Pfarrer hatte Geistesgegenwart genug, den wahnwitzigen Attentäter so lange festzuhalten, bis ihm Hilfe kam.

Wieder ein Unglück in den Bergen. Der Gläsernebauer Schobisch von Linde, der vor einigen Tagen eine Skizze in die Granitberge unternahm, wird ermordet. Auch er ist jedenfalls dem plötzlich eindringenden Wintersturm mit Schneefall, wie die Münchner Touristen im Kaisergraben, zum Opfer gefallen. Viele Hochtouristen aus Linde sind nach Bandquart bei Chur abgereist, um ihm womöglich noch Hilfe zu bringen.

Der Chauffeur als Mörder. Als der Edler, der den Papierhändler Bedor in Paris, der auf der Treppe erschossen aufgefunden wurde, ermordet hat, wurde der Chauffeur des ermordeten Maßbien verhaftet. Der Chauffeur hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Er hat dem ermordeten inzwischen Franz geraubt, was für seine bevorstehende Hochzeit auszustatten.

Verhaftung von Touristen. Ein italienischer Alpenklub unternahm am 19. d. eine Rundreise in die Julischen Alpen. Jenseits der österreichischen Grenze war die Gesellschaft so unvorsichtig, photographische Aufnahmen zu machen. Sofort erschienen österreichische Grenzpolizei, die italienischen Alpinisten für verdächtig, und in das Fort von Caporetto brachten. Gegenwärtig verhandeln die Beobachter beiderseitigen Grenzgebiete miteinander über den Fall.

Durch Felsturz getötet. Von Varese (Italien) aus begaben sich am 19. d. drei Studenten auf den Campostri-Berg; als plötzlich ein Felsturz niederging und einen der Touristen, den 20-jährigen Caesar Tagliani, auf der Stelle tötete. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Auf dem See versunkene Leiche aus Pallanza (Italien) unternahm am 29. d. eine Bergungsahrt auf dem See Lago Maggiore, als plötzlich ein heftiger Windstoß das Boot zum Kentern brachte. Beide waren ertrunken, ehe man ihnen Hilfe bringen konnte.

Eine schlagfertige Prinzessin. Die Prinzessin Elvira von Bourbon, die Tochter des Don Carlos, wollte in Florenz in einer Stadt einen Kleid anholen, wobei sie mit der Gedanken an die Verkäuferin nicht dulden wollte, daß die Prinzessin das Kleid ohne Bezahlung entnahm, und leichte es mit Gewalt an sich brachte. Die Prinzessin verwüstete die Verkäuferin, um sich verbinden zu lassen. Die Polizei schritt ein, verhaftete Elvira von Bourbon, brachte sie auf die Wache und ließ sie nicht eher frei, als bis das Urteil eines Urteils eintraf, wonach die Verkäuferin in zehn Tagen heilbar sei. Die Angelegenheit erregt breiteres Aufsehen.

Die furchtbare Hungersnot in Andalusien dauert, wie aus Madrid gemeldet wird. In San Lucar und Carrizal wurden zahlreiche Menschen getötet, wobei zahlreiche Personen verwundet wurden. Die Gemüter sind seitdem erregt. Ähnliche Konflikte stehen in vielen Städten brodzend bevor.

Gallionsahrt. Der spanische Luftschiffer P. Euro, der sich durch seine Überquerung der Pyrenäen einen Namen machte, bestätigte, daß er mittelständische Meer von Spanien nach Italien überstiegen. Darauf hat er bereits mit seinem großen Ballon "Duragan" nach Barcelona debütiert, wo der Aufstieg bei günstigem Winde begonnen hat. "Wir wollen es verhindern," sagte der Richter im höheren Gericht. "Lassen Sie mir gestattet das Schriftstück."

"Sehr gern," erwiderte der Fabrikant. "Das wäre also die Anzeige. Mit derselben möchte ich jedoch die Bitte verbinden, den jungen Leuten, wen es nur Werkzeug eines andern gewesen sind, nicht die Zukunft zu verderben."

"Das muß mir überlassen bleiben, mein Herr!" meinte der Gerichtsrat, schärfer blickend.

"Gewiß," bestätigte Reuter, "meine Firma soll auch nur andeuten, daß mir unter gewissen Umständen nichts an der Bestrafung der unerziehbaren jungen Menschen liegt. Doch habe ich noch eine zweite Bitte. Herr Gerichtsrat. Sie begreifen wohl, daß ich wünschen muß, meine Tochter sowie deren Brüder und Geschwister bei der Verfolgung der Angeklagten gar nicht genannt werden. Auch mögliche ich nicht die Angeklagten davon in

haftzustellen soll. — Der französische Luftschiffer Joauro Faure unternahm dieser Tage seine erste Ballon-Tournee in diesem Jahre und legte dabei 500 Kilometer in 18 Stunden zurück. Er flog mit dem Ballon 4 Uhr nachmittags von Paris auf, überflog in der Nacht die Vogesen und den Rhein und landete 5 Uhr morgens in Hessen-Nassau bei Gladbach, nördlich von Frankfurt am Main.

Feuerbrunst im Gefängnis. Im Kronenhaus-Hotel des Bulgaro-Gefängnisses zu Moskau brach eine Feuerbrunst aus, die bei den jetzt im Gefängnis herrschenden harschenden Umständen entsetzliche Folgen haben mußte. In der chirurgischen Baracke, wo der Brand infolge Explodieren einer Lampe entstand, befanden sich

Vorführung des neuen Apparates in mehreren großen Städten ist bereits in Aussicht ge- nommen.

Wieder Sturm im Mississippi-Tal. Das Mississippi-Tal wurde am Sonntag von einem verheerenden Wirbelsturm heimgesucht. Ein Dorf wurde vollständig weggerissen. Nach den letzten Berichten kamen 25 Personen ums Leben, und der angerichtete Schaden wird auf 5 Mill. Pfund berechnet. In Denver in Colorado verloren 32 Bergleute im Camp Bird durch Schneerutschungen ihr Leben, während 500 abgeschnitten wurden.

Zu der Erfüllung eines drahtlosen Telephones durch den japanischen Marine-

offizier Kunita wird weiter bekannt, daß eine

Die neue Rheinbrücke Ruhrtort-Homberg.



Die neue große Rheinbrücke zwischen Ruhrtort und Homberg geht allmählich ihrer Baufertigung entgegen. Auf dem Wettbewerb, den man für die Brückenbauung ausgeschrieben hatte, gingen die ver-

einige Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbau-Gesellschaft Nürnberg als Sieger hervor, so daß sie den Bau der Brücke übertragen erhalten.

28 schwierige politische Verhafte, von denen viele in Ketten geschniedet waren. Das Feuer ergab den einzigen Ausgang und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit über den ganzen Raum. Da die Fenster mit eisernen Gittern versehen sind, sahen die Kranken sich von jeder Rettungsmöglichkeit abgeschnitten. Die Feuerwehr brang mit Rauchmasken in das Innere des brennenden Gebäudes und rettete die mit tödlichen Verbünden bedeckten, meist bewußtlosen, halberstarken Gefangenen, von denen vier ihren Freiheiten erliegen. (In den Moskauer Gefängnissen sind gegenwärtig 850 politische Verbrecher interniert.)

Der einsame Rockefeller. Seit der Hochzeit von Alice Roosevelt haben die amerikanischen Zeitungen augenscheinlich etwas Mangel an sensationellen Ereignissen, und so haben sie sich wieder der Persönlichkeit des reichsten und damit auch vollständigsten Mannes Amerikas, John Rockefellers, zugewandt. Über die seltsamen Angewohnheiten des vielfachen Millionärs wird viel erzählt. So will man ihn, mit einer Weste von Zeitungspapier bekleidet, häufig haben spazieren gehen sehen. Dem Pastor einer Kirche schüttete er jüngst einen Scheffel Kartoffeln, die mit goldenen Fünfdollarmünzen gespickt waren. Solche und ähnliche andere Ungehorsamsdelikte bestimmen die Gerichte, die von einer Geistecktheit Rockefellers sprechen, und seine völlige Absonderung, daß rätselhafte Verborgenheit seiner Persönlichkeit, damit in Verbindung bringen.

b. Telephonische Meldung. Aus New York wird nach den Verlusten dortiger Blätter gemeldet: Dr. Ladens Cahill aus Massachusetts hat ein System erfinden, durch das Meldung mittels der Elektricität erzeugt werden kann. Seine Methode unterscheidet sich dadurch höchst bedeutend von dem Phonographen, daß sie nicht Meldung reproduziert, sondern produziert. Er hat zur Säuberung und Verbilligung seines Apparates, die 400 Tonnen wiegt, die Summe von 800 000 Pf. aufgewandt. Cahill nennt seine Erfindung "Telephonum," der Name soll sehr rein und schön sein und die

nach dem System Kunita hergestellte Verbindung auf keine Weise unterbrochen werden kann. Im übrigen wird die Erfindung, die ausschließlich für die Kriegsmarine bestimmt ist, streng gehemmt gehalten.

Gerichtshalle.

Braunschweig. Der Mödchenmörder Bruns hat durch seinen Verteidiger gegen das ihn zu acht Jahren Gefängnis drückende Erkenntnis der Braunschweiger Strafkammer Revision anmelden lassen.

Düsseldorf. Vor dem Schwurgericht in Düsseldorf standen die drei Männer des Obersteuermanns Koos, der als Major beim Großen Generalstab in Berlin war, und den die Brüder Bernhard und Anton Brüner in Gemeinschaft mit der Ehefrau des ersten am 22. Oktober v. unter schärfesten Umständen ermordeten. Die angeklagte Brünn war als Aufwärterin bei dem Obersteuermann tätig gewesen. Zunächst hatten die Männer beschlossen, ihr Opfer durch Gift aus der Welt zu schaffen. Um aber ganz sicher zu sein, lockten die beiden Brüder den Koos in den Keller und hier wurden dem Steuermannswirken, während er noch Lebensfrüchten von sich gab, der Kopf und die Arme abgesägt. Den Leichnam verscharrten die menschlichen Ungeheuer. Nach der grauenverregenden Tat machen sie sich an die Verarbeitung ihres Opfers und seiner Wohnung. — Nach verhältnismäßig kurzer Verhandlung wurden alle drei Angeklagte zum Tode verurteilt.

Ni. Wegen militärischen Aufstands wurden von dem Marinegericht die Heizer Steinhard und Buchholz zu je fünfjähriger Zuchthausstrafe und Entfernung aus der Marine, die Heizer Lorenz und Heidrich und der Oberheizer Deutschemann zu je sechsjähriger Gefängnisstrafe und Veriegung in die zweite Klafe des Soldatenstandes verurteilt. Privat Adalbert wirkte in diesem Gericht zum ersten Male als Richter.

Turin. In Turin endete der Prozeß gegen einen gewissen Garretto, der seine Frau in der Wärmerung eines andern überwältigte, diesen erschoss und seine Frau schwer verwundet hatte. Das Gericht sprach Garretto frei. Das Publikum begrüßte das Urteil mit unermüdlichem Beifall und wurde von einer wahren Begeisterung, ergreiften. Viele umrührten und läuteten Garretto. Endlich

Kennnis gesetzt wissen, daß ich es gewesen bin, der den Vorfall zur Anzeige gebracht hat. Es gäbe nur zu Gerichten Veranlassung, aus denen Böswilligkeit recht Schlimmes zu machen im Stande ist."

Der Gerichtsrat nahm seine Feder wieder auf und mochte nur eine summe Verbefragung. Der Habilitatrat tat daher dasselbe und verließ dann das Zimmer, im Grunde vielleicht nicht ganz zufrieden mit sich und seinem Benehmen dem gräßlichen Manne gegenüber.

Schon nach einigen Tagen erhielt der Fabrikant eine schriftliche Aufforderung, sich wieder bei dem Leiter des Gerichts einzufinden. Reuter kam ebenfalls sofort nach.

"Ach, Herr Kommerzienrat," rief ihn der Gerichtsrat an, "die beiden jungen Leute sind gefährlich. Die Sache liegt, wie wir vermuten haben. Die jungen Menschen haben auch denjenigen beigebracht, der sie zu dem kleinen Scherg verleitet hat."

"Und darf man wissen?" meinte Reuter. "Gewiß!" erwiderte der Gerichtsrat. "Es ist der seit Neunjahr bei dem hiesigen Gericht beschäftigte Referendar von Huldringen —"

"Ah!" rief der Kommerzienrat, "der junge, hässliche Herr, mit dem es sich so angenehm verhandelt! Ich kenne ihn bereits. Also der!"

"Seine Höflichkeit gegen das Publikum ist auch wohl ziemlich alles, was er als Jurist zu bieten hat," bemerkte der Gerichtsrat. "Aber das besteht und gefällt."

Reuter lachte über die Schleier des Gerichtsrates.

"Ich erinnere mich jetzt," antwortete er zu-

gleich, daß Lieutenant von Wellmann Andeutungen über den jungen Herren gemacht, die nicht schmeichelhaft klangen. Er soll früher eine andre Laufbahn verfolgt haben."

"Ganz recht, er war bereits Offizier," erwiderte der Gerichtsrat, und wenn sich die beiden Herren von früher her kennen, so liegt ein Rätsel vor. Möglicherweise hat Huldringen das Blatt selbst und zwar mit unverhüllter Handchrift geschrieben. Ich habe den von ihm verleiteten jungen Menschen Schwärmen gehört, den Referendar selbst aber noch nicht gehört. Es erschien mir wünschenswert, erst zu vernehmen, was Sie gegen denselben zu tun geplanten.

"Ich überlasse Ihnen jetzt das übrige, Herr Gerichtsrat," antwortete der Fabrikant schnell. "Sie werden also keinen Strafantrag stellen?" fragt der Richter, seine Worte scharf betonend.

"Ich sagte bereits, daß ich nicht aus dem Hintergrund herauftrete möchte. Herr Gerichtsrat," erklärte Reuter. "Ordnen Sie also gütig die Angelegenheit nach Ihrem Gutdienst. Huldringen würde ich mir erlauben, Sie betreffs der jungen Leute auch jetzt zu bitten, den jungen Herren die Laufbahn nicht zu verderben."

"Was die beiden Kapitäne betrifft," antwortete der Gerichtsrat, "so kommen sie mit einem scharfen Verweise für die Zukunft davon; doch der Adjutorat v. Huldringen muß wegen dieses Streiches aus dem Justizdienste scheiden."

"Das tut mit leid," äußerte der Kommerzienrat unangenehm berührt.

wurde er im Triumph auf dem Gericht hinausgetragen.

Ein teures Vergnügen.

b. Aus London wird berichtet: In diesem Jahr beginnen die großen Yachtflüsse der reichen Engländer an die Küste des Mittelmeers erst sehr spät, da die allgemeinen Wahlen sehr viele von ihnen in der Heimat festgehalten haben. Es sind wohl nicht mehr als drei große Schiffe für Kreuzfahrten nach dem Süden während des Winters und Frühlings gechartert worden, und erst jetzt beginnen die großen Londoner Agenturen mehr Verträge für solche Fahrten abzuschließen. Es ist dies ein recht kostspieliges Vergnügen, das sich nur die reichen im Lande leisten können. Außerdem braucht man nicht etwa ein eigenes Fahrzeug zur Verfügung zu haben, sondern kann sich eine Yacht ganz nach seinen Bedürfnissen mieten, in derselben Weise, wie man etwa ein möbliertes Haus mieten kann. Der Preis für einen Satz beträgt 40 Pf. auf die Registriertonne und den Monat. Eine monatliche Kreuzfahrt kostet also z. B. für eine Yacht von 350 Tonnen 14 000 Pf. Indessen wird der Preis relativ niedriger, wenn man die Yacht auf längere Zeit mietet. Auf diese Weise können sich die Yachtdesigner in England einen recht ansehnlichen Nebenverdienst verschaffen, und es gibt nur sehr wenige, die nicht bereit sind, ihr Schiff an reiche Ausländer zu verpachten. So erzählt ein Herr, der eine Yacht von 300 Tonnen besitzt, daß sie ihm in den letzten zwölf Jahren 600 000 Pf. für Miete eingebrochen habe; das bedeutete für ihn einen Bruttogewinn von 300 000 Pf. Der Besitz einer Yacht kann unter Umständen also auch eine glänzende Kapitalanlage darstellen. Manche dieser Fahrzeuge sind mit wahrhaft sinnlichem Luxus eingerichtet. So hat z. B. eine Yacht in dem Salon einen großen offenen Kamin, zu dessen Seiten sich 4 Fuß hohe bronzenen Kommoden erheben. Der Sims wird von Marmordulen getragen und ist mit kunstvollem Schnitzwerk und geschnittenen Rippen verziert. Ein anderer Salon ist mit Seide ausgezogen, das Holzwerk mit weitem Email ausgelebt, und in der Ecke steht ein wunderbares Flügel. Viele Säulen haben Belüftung für warmes und kaltes Wasser, elektrisches Licht, Rauschzimmer, photographische Dunkelkammern und alle Bequemlichkeiten, wie man sie in großen Landhäusern findet. Aber auch kleine Segelyachten von zwanzig oder zehn Tonnen werden von den vorliegenden Engländern vielfach zu mieten gesucht und bisweilen auch von dem Yachter ohne bezahlte Namensschild gesucht.

Buntes Allerlei.

b. Schleier und Nadeln. Die neuen Moden verschaffen dem Schleier wieder einen hervorragenden Platz in der modernen Toilette. Die Schleier bilden eine Ornamentierung des Hutes, umrahmen das Antlitz und fallen in langen weiblichen Haaren herab. Wunderbare Farbenmärchen haben diese neuen Schleier, die sich in zarter Harmonie dem Farbenreichtum des Hutes anpassen und aus den zarten Gelenken dehnen. So paßt z. B. zu einem Frühling hat wunderbarlich ein langer Schleier aus hellrotem Tüll, der mit kleinen schwarzen Eckenpunkten durchsetzt ist. Auch mit Schleifen und auffälligen Knoten werden die Schleier geschmückt. Die langen Schleier, die mit Samt oder mit reichen Silberketten verziert sind, ordnen sich dem heutigen herrschenden Empirestil in ihren klassischen Farben und in ihrer schönen Proporzierung ein. Um diese leichten, lichten Gewebe reicht kein und geschmackvoller befestigen zu können, bedient man sich neuer Schmuckadeln, die sehr klein sind und aus Platin bestehen; sie werden mit Brillanten oder Edelsteinen verziert. In Huldredeln entfaltet man wieder eine etwas auffällige Pracht und bei den farbigen Farben der Nadeln ist es notwendig, für jeden Hut besonders dazu passende Nadeln auszuwählen.

"Mein weiter Herr Kommerzienrat," sagte der Gerichtsrat mit gehobener Stimme, "Sie haben förmlich Veranlassung genommen, den Ausdruck meiner herben Gefühle zu thun. Jene und jener sind jedoch der Ausdruck des ununterbrochenen Abwesenden von Recht und Unrecht erordnet. Der letzte Wille, fleißig und gerecht zu urteilen, ist ein schweres Gewicht am Gemütsleben des Juristen, welcher gelebt auch jedes Schönheitsleid erträgt. Dieser Mensch — dieser Huldringen, hat sich nun als charakterlos und gewissenlos, leichtfertig und niedrig denkt, gemein und tatlos gezeigt. Solche Eigenschaften bieten keine Eleganz, doch aus ihm ein pflichtreiner Richter werden könnte. Im Gelegenheitsfall deutet an, daß er bei gebotenen Gelegenheiten keinen Anstand nehmen würde, sein wichtiges Amt schlecht zu verwalten. Bedauern Sie daher nicht, mit dazu beigetragen zu haben, daß dies rechtzeitig erkannt wurde, da die Sache nunmehr völlig in meine Hand gelegt worden ist, so können Sie darauf reden, daß Ihr Name in keiner Weise genannt wird. Verchwegenheit wird von mir viel häufiger geübt, als Sie zu glauben geneigt sind. Ich empfehle Ihnen, Herr Kommerzienrat —" "Beschwören — aber groß das zum letzten Wort!" murmelte der Kommerzienrat, als er nach jener kurzen Abfertigung die Tür zwischen sich und dem Gerichtsrat geschlossen hatte. Nicht ärgerlich verließ er das Gerichtsgebäude.

zu 11. Fortsetzung folgt.

Schulprüfungen in Bretnig.

Donnerstag den 29. März 1906.

Vormittag Oberschule.		
7—8	Klasse I	Rn. Herr Oberlehrer A.
8—8 ⁴⁰	" III	Lehrer Damm.
8 ⁴⁰ —9 ²⁰	" IIIb	Hilfslehrer Uhlich.
9 ²⁰ —10 ²⁰	" IVb	Lehrer Schmole.
10 ²⁰ —11	" Va	Oberlehrer A.
11—11 ⁴⁰	Vla	Lehrer Damm.
Nachmittag Niederschule.		
13 ⁰⁰ —2 ⁰⁰	Klasse I	Rn. Herr Lehrer Lübeck.
2 ⁰⁰ —3 ¹⁰	Vlb	Schreiber.
3 ¹⁰ —3 ⁵⁰	" Vb	Hilfslehrer Uhlich.
4 ¹⁰ —4 ⁵⁰	" Illa	Lehrer Schneider.
4 ⁵⁰ —5 ³⁰	" IVa	Lübeck.
5 ³⁰ —6 ¹⁰	IIIa	Schmole.

Montag, den 2. April 1906:
Viehmarkt in Pulsnitz.

Verein Iduna.

Donnerstag den 19. April

Familienabend,

bestehend in Konzert, Theater und Ball, im Gasthof zur goldenen Sonne, was vorläufig angezeigt

d. B.

Schützenhaus.

Rächen Sonnabend, den 31. März, Sonntag und Montag, den 1. und 2. April, in sämtlich dekorierten Räumen:

Großer Bier-Trubel,

a la Frühlingsfest im Münchner Hofbräu.

Zum Ausklang kommt Münchner Spatenbräu und Pilsner Urquell.
Münchner Damendienst!

Münchner Damendienst!

Freifonkert, gespielt von einer
Bauernkapelle.

Es lobt hierzu ergebenst ein
der Schützenhauswirt.

Zur Frühjahrssaat

find alle Sorten

Düngemittel

angekommen und empfiehlt billigst

A. Afzmann,

Niederlagen am Bahnhof Großröhrsdorf.

Warum? hat Fritz Zeller in Bretnig als Hauptvertreter
ca. 2000 Stück Schladitzräder

seither hier verkauf!

Schladitzräder gehen leicht, sind von bestem Material hergestellt, diesjährige Modelle

sind überraschend mit Neuheiten vervollkommen.

Schladitzrennen mit 65er Kettenrad (Meyler Roth), Doppelfelgen, Ringschmierung, ist das schnellste, leichste Rad auf dem Gebiete.

Wieder durch großen Abschluß bin ich in der Lage, die äußersten Preise zu stellen:

Schladitz, Original Tourentrad, pr. Cassa M. 120.

Schladitz, Spezialmaschine (Garantie) " " 80.

Schladitz, Spezialrennen ff. " " 120.

Freilauf mit Rücktrittbremse "Torpedo" 13 M. mehr. Alle Sportartikel.

Telephon: Amt Großröhrsdorf Nr. 43.

Werkstatt für Fahrradbau mit elektrischem Betrieb.

Bruno Kunath,

Grossröhrsdorf,

Emaille- und Eisenwaren-Lager,

bringt sein großes Lager in

haus- und Küchengeräten

in empfehlende Erinnerung. Ferner:

Gardinenstangen und Viträgen,

Spiegel,

mit Tisch und Konso, bis 60 Mark am Lager. . .

Feinsie

Porzellan-, Glas-, Nickel-, Majolika- und Steingutwaren.

Echt Solinger Stahlwaren.

Hänge-, Tisch-, Hand- und Wand-Lampen.

Elektrische Glühbirnen.

Wringmaschinen,

beste Fabrikate.

Dezimal- und Tafel-Wagen.

Gewichte und Maße.

der Obige.

Umfälligen Zuspruch bittet

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison

empfiehle ich mein reichhaltiges Lager von	Herren-Anzügen von 8 bis 35 Mk.
Kinder-	" 3 " 12 "
Konfirmanden-	" 6 " 24 "
Hosen	" 1,30 " 9 "

Jeder Käufer erhält ohne Preiserhöhung bis zu 3 Mark Rabatt.
NB. Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit unter Vorlegung der maßgebenden Muster.

Bruno Löwe, Schneidermeister,
Großröhrsdorf.

Zur Konfirmation

empfiehle ich
für Jungen: Stiefel, Stiefeletten, Schnür- oder Agraffen-
Stiefel,

für Mädchen: Schnür- und Knopfschuhe, sowie Stiefel
in verschiedenen Ledersorten zu billigen Preisen
Max Büttrich,
Schuhmachermeister.

Georg Horn, Mechaniker, Bretnig 144b

Nähmaschinen

(von verschiedenen Firmen in allen Systemen), Nähmaschinenadeln,
Stickapparate (Triumpf), passend für jede Maschine, spielend leicht
zu erlernen, Fahrräder, Paternen, Dampfwaschmaschinen
(System Krauß), die beste der Welt, Wringmaschinen, elektrische Taschen-
lampen, mit und ohne Schalter, Akkumulatoren, Barometer, Thermometer,
Operngläser u. s. w., alte Nähmaschinen- und Fahrradteile, Nähma-
schinen, Fahrrad- und Paternen-Oel.

Reparaturen

jeder Art prompt und billig.

Turnverein.

Alle dem Verein angehörenden Damen
wollen sich Freitag den 30. März abends
1/2 Uhr in der Turnhalle zu einer Be-
sprechung betrauen. Einrichtung einer Turnerinnen-
abteilung einzufinden.

Auch solche, welche demselben beitreten
wollen, werden gebeten, ihre Anmeldung
bis zu genannter Zeit dem Turnwart anzu-
zeigen.

Der Turnrat.

Gem. Chor.

Heute Dienstag keine Singstunde.
Die nächste Singstunde Dienstag
den 3. April abends 9 Uhr in der Sonne.

Der Dirigent.

Verein frw. Brandschäden- Unterstützungen

Bretnig und Hauswalde.
Sonntag den 1. April nachm. 5 Uhr
Einnahme der Steuern

im Gasthaus zur deutschen Bierhalle bei
W. Wilke.

C. Schreiber, Kassierer.

Liebhaber

eines jungen, reinen Gesichts mit rosigem
jugendfrischen Aussehen, weißer, fettig-
weicher Haut und blendend jähnem Teint
gebrauchen nur die allein echte:

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schwarmarke: Steckenpferd.

1 Stück 50 Pf. bei: Theodor Horn.

Empfiehle als besonders billig und von nur
bestrer Qualität:

Lederfett,

in 1 Pf. Büchsen nur 40 Pf.

Olenpußcreme

"Lobe mich Büchse" 10 Pf.

als ganz neu,

Nudellinzen, Pf. 50 Pf.

verwendbar als Gemüse eventuell als Suppen-
einslage.

Warenversandhaus

Ziegenbalg.

Konfirmanden-

Sacco's,

Damen- Sacco's und

Jaquettes,

Kinder- Jaquettes und

Sacco's

finden Sie in allergrößter Auswahl am Platz

zu wirklich niedrigen Preisen bei

August Rammer jr.,

Pulsnitz, Langestrasse.

Seit nahezu 25 Jahren I. und anerkannt
lieferungsfähigste Bezugsquelle

Sämtliche Felder und Wiesen von der
Feld. Ziegenbalgschen Wirtschaft in Bretnig
sollen nach Übereinkunft sofort verpachtet
werden.

Räheres durch Emil Ziegendalg, Radeberg.

Zu Hochzeitsgeschenken

empfiehle

Spiegel.

Trumeaux mit Konsole und Tisch.
Um gütigen Zuspruch bittet

Bruno Kunath,

Großröhrsdorf.

Gardinenstangen,

Biträgen, Rosetten in allen Längen empfiehlt
billigst Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

Marktpreise in Rameuz

am 22. März 1906.

	Preis.
50 Rilo	I. P. M. P.
Korn	7 80 7 40
Weizen	8 20 7 80
Gerste	8 — 7 50
Dauer	8 — 7 60
Heidekorn	8 25 7 80
Getreide	14 — 18 — Kartoffeln 50 Rilo
	2 20
	19 —
	2 40
	2 20
	2 20
	2 20